# Sonntagsbetrachtung für die ON am 12./13.Januar 2013

*Von Thomas Henneberger, Pastor in Aurich-Oldendorf*

## *Hans im Glück*

Zum Anfang dieses Jahres haben viele sich gegenseitig Glück gewünscht. Nur: wie findet man den Weg zum Glück? Die Bibel ist voll von solchen Wegbeschreibungen. Aber auch manche Märchen erzählen davon. Und einige tun es in einer ganz ähnlichen Weise, wie Jesus es in seinen Gleichnissen getan hat. Zum Beispiel das Märchen von Hans im Glück:

Sieben Jahre lang hatte Hans bei seinem Herrn gedient. Nun wollte er zu seiner Mutter heimkehren und bat den Herrn um seinen Lohn. Er bekam ein Stück Gold, das so groß war wie Hansens Kopf: Damit machte er sich auf den Weg. Aber der Goldklumpen lag ihm schwer auf der Schulter. Da ist Hans froh, als er einem Reiter begegnet und das Gold gegen dessen Pferd eintauschen kann. Denn auf einem Pferd reitend, so sagt er sich, komme ich schneller und bequemer voran. Doch schon bald wirft das Pferd ihn ab. Da tauscht Hans das Pferd gegen eine Kuh ein. Doch als er merkt, dass er sie nicht melken kann, tauscht er sie gegen ein Schwein, danach das Schwein gegen eine Gans und schließlich die Gans gegen einen Schleifstein. Denn Scherenschleifer, das scheint ihm ein einträglicher Beruf zu sein. Doch der Stein drückt und belastet ihn beim Gehen ganz erbärmlicher. Und so macht Hans Rast an einem Brunnen und legt den Stein auf den Brunnenrand. Doch als er sich zum Trinken bückt, stößt er an den Stein, und der plumpst in die Tiefe des Brunnens hinab.

Wieso heißt dieses Märchen eigentlich „Hans im Glück“?
Hans hat doch alles verloren. Am Anfang war er reich, und am Ende ist er arm wie eine Kirchenmaus. Bei jedem Tauschgeschäft hat er sich betrügen lassen. Ist er nicht der reinste Pechvogel, dessen Ahnungslosigkeit von anderen schamlos ausgenutzt wurde? Wenn man es so betrachtet, lautet die Moral von der Geschicht´: Sei bloß nicht so dumm wie Hans. Mach nur Geschäfte, die du verstehst. Achte darauf, was du besitzt, und gib es nicht leichtfertig her. Ein kluger Hans hätte sein Geld zinsgünstig angelegt. Und wenn er es nicht gerade Lehman-Broth. oder einem anderen Zocker-Institut anvertraut hätte, dann hätte er sich von den Zinsen seines Kapitals viele seiner Wünsche erfüllen können und wäre dabei trotzdem reich geblieben. So jedenfalls sieht die gewöhnliche Lesart dieses Märchens aus, die kapitalistische Lesart.

Es gibt aber auch eine andere Lesart, nämlich eine christliche, nahezu biblische – und nach dieser hat Hans wirklich das Glück gefunden. Das Märchen schließt nämlich so: Als Hans den Schleifstein in die Tiefe hatte versinken sehen, sprang er vor Freude auf, kniete dann nieder und dankte Gott, dass er ihm auch diese Gnade

noch erwiesen und ihn auf eine so gute Art – und ohne dass er sich einen Vorwurf zu machen brauchte – von dem schweren Stein befreit hätte, der ihm allein noch hinderlich gewesen wäre. „So glücklich wie ich“, rief er aus, „gibt es keinen Menschen unter der Sonne.“ Mit leichtem Herzen und frei von aller Last sprang er nun fort, bis er daheim bei seiner Mutter war.

Hans ist danach wirklich im Glück, weil er seine Freiheit gefunden hat. Weil er gelernt und entdeckt hat, dass man Freiheit und Glück nicht gewinnen kann durch das, was man besitzt – also nicht, indem man festhält, was man hat, sondern indem man loslässt. Hans hat gespürt, dass Besitz immer auch eine Last bedeutet, jedenfalls dann, wenn man sein Herz daran hängt. Davon macht Hans sich frei, Schritt für Schritt auf seinem Weg. Er muss immer weniger festhalten und kann immer leichter loslassen. So wird er zu einem wirklich freien und glücklichen Menschen, weil er keine Angst mehr hat vor Verlusten, weil er getrost loslassen kann, was er besitzt. So gewinnt er im Verlieren und Loslassen die Freiheit zum wirklichen Leben. Und das gelingt ihm, weil er alles, was ihm gegeben und wieder genommen wird, aus Gottes Hand empfängt. Weil er sein Herz eben nicht an seinen Besitz, sondern an Gott hängt und darauf vertraut, dass Gott für ihn sorgt in allem, was ihm im Leben begegnet.

Wer so lebt, hat den Weg zum Glück gefunden.